

Nun noch einmal tausend Dank für alle Eure Liebe, lieber Papa, liebe Mama, liebe Elisabeth, Roland und Anna, liebe Großmama und Tante Minna, lieber Adolf und Lottchen. Ich bin Euer Euch herzlich liebender

Karl Meiser.

Karl an Mama.

Den 4. November.

Meine liebste Mama!

Wie danke ich Dir so herzlich für Deinen Geburtstagsbrief; bis heute habe ich ihn noch jeden Morgen gelesen. Ja, liebste Mama, ich will auf dem schmalen Wege bleiben; gewiß, ich will; ich fühle es jetzt schon manchmal, daß das nicht leicht ist; aber ich weiß es, ich habe einen allmächtigen Helfer, einen Heiland und Erlöser, und den will ich gewiß lieb behalten und nicht vergessen, was er für mich gethan, dem will ich gehorsam sein und nicht aufhören, ihn zu bitten, daß er mich alle Tage gehorsamer mache, und daß er Dich mir erhalte, Dich, meine liebste, beste Mutter! Wohl hätte ich gern den lieben, stillen Bruder Edmund zum Führer und Begleiter; aber der Heiland will ja selbst bei uns sein alle Tage, da sind wir ja in der besten Hut. Dank Dir für Das, was Du mir von dem lieben Bruder geschrieben; ich kann mir ihn so deutlich vorstellen mit seinem stillen, klaren Gesicht, obgleich ich mich nicht erinnern kann, ihn anders gesehen zu haben, als in dem weißen Kleide, als er im Sarge lag mit dem Palmblatt in der Hand; aber wenn ich ihn dereinst an Gottes Thron wiedersehe, ich weiß gewiß, dann kenne ich ihn.

O, liebe Mutter, verzeih mir, daß ich noch immer ein solcher Brausekopf bin, und bete nur recht treu für mich,